

Begriffszusammenhänge und -hintergründe

Oft werden bei der Definition eines Begriffes weitere Begriffe verwendet, die eigentlich „definitionsbedürftig“ sind. Man läuft dabei Gefahr, sich im Kreis zu bewegen („Zirkeldefinition“). Um solche fruchtlosen Bewegungen zu vermeiden, muss man die Zusammenhänge, in denen der zentrale Begriff steht, erläutern und die benutzten Begriffe selbst fixieren und ggf. erläutern bzw. definieren. Hierbei wird man die bisher vorgestellten Verfahren kombinieren.

Beispiel

Immanuel Kant, Beantwortung der Frage:
Was ist Aufklärung? (1783)

- | | |
|--|--|
| <p>1 Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit. Unmündigkeit ist das Unvermögen, sich seines Verstandes ohne Leitung eines anderen zu bedienen. Selbstverschuldet ist diese Unmündigkeit, wenn die</p> | <p><i>Definition des Hauptbegriffes</i></p> |
| <p>5 Ursache derselben nicht am Mangel des Verstandes, sondern der Entschließung und des Mutes liegt, sich seiner ohne Leitung eines andern zu bedienen. Sapere aude! Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen! ist also der Wahlspruch der Aufklärung.</p> | <p><i>Definition des ersten Teilbegriffes</i></p> <p><i>Definition des zweiten Teilbegriffes</i></p> <p><i>Forderung als logische Konsequenz</i></p> |
| <p>10 Faulheit und Feigheit sind die Ursachen, warum ein so großer Teil der Menschen, nachdem sie die Natur längst von fremder Leitung freigesprochen [...], dennoch gerne zeitlebens unmündig bleiben; und warum es anderen so leicht wird, sich zu deren Vormündern aufzuwerfen. Es ist so bequem, unmündig zu sein. Habe ich ein Buch, das für mich Verstand hat, einen Seelsorger, der für mich Gewissen hat, einen Arzt, der für mich die Diät beurteilt u. s. w., so brauche ich mich ja nicht selbst zu bemühen. Ich habe nicht nötig zu denken, wenn ich nur bezahlen kann; andere werden das verdrießliche Geschäft</p> | <p><i>Erläuterung des ersten Teilbegriffes: Ursachen (+ Verbindung zum zweiten Teilbegriff)</i></p> <p><i>Hintergründe</i></p> <p><i>Beispiele</i></p> |
| <p>20 schon für mich übernehmen. Daß der bei weitem größte Teil der Menschen [...] den Schritt zur Mündigkeit außer dem, daß er beschwerlich ist, auch für sehr gefährlich halte: dafür sorgen schon jene Vormünder, die die Oberaufsicht über sie gütigst auf sich genommen haben. Nachdem sie ihr Hausvieh zuerst</p> | <p><i>Ursachen und Hintergründe des Zustandes</i></p> |
| <p>25 dumm gemacht haben und sorgfältig verhüteten, daß diese ruhigen Geschöpfe ja keinen Schritt außer dem Gängelwagen, darin sie sie einsperreten, wagen durften, so zeigen sie ihnen nachher die Gefahr, die ihnen drohet, wenn sie es versuchen, allein zu gehen. Nun ist diese Gefahr zwar eben so groß nicht,</p> | <p><i>Metapher als Verdeutlichung</i></p> |
| <p>30 denn sie würden durch einigemal Fallen wohl endlich gehen lernen; allein ein Beispiel von der Art macht doch schüchtern und schreckt gemeiniglich von allen ferneren Versuchen ab.</p> | |

<p>Es ist also für jeden einzelnen Menschen schwer, sich aus der ihm beinahe zur zweiten Natur gewordenen Unmündigkeit herauszuarbeiten. Er hat sie sogar lieb gewonnen und ist vorderhand wirklich unfähig, sich seines eigenen Verstandes zu bedienen, weil man ihn niemals den Versuch davon machen ließ. Satzungen und Formeln, diese mechanischen Werkzeuge eines vernünftigen Gebrauchs oder vielmehr Mißbrauchs seiner Naturgaben, sind die Fußschellen einer immerwährenden Unmündigkeit. Wer sie auch abwürfe, würde dennoch auch über den schmalesten Graben einen nur unsicheren Sprung tun, weil er zu dergleichen freier Bewegung nicht gewöhnt ist. Daher gibt es nur wenige, denen es gelungen ist, durch eigene Bearbeitung ihres Geistes sich aus der Unmündigkeit herauszuwickeln und dennoch einen sicheren Gang zu tun. [...]</p> <p><i>Aus: Ehrhard Bahr (Hrsg.), Was ist Aufklärung? Thesen und Definitionen. Stuttgart: Philipp Reclam jun. 1974 (Universal-Bibliothek Nr. 9714), S. 9 f.</i></p>	<p><i>Folge: Einschätzung der Unmündigkeit</i></p> <p><i>Rückbindung an die Eingangsforderung</i></p> <p><i>Ursache(n) der Schwierigkeiten</i></p> <p><i>Bilder und Vergleiche, die die Situation verdeutlichen</i></p> <p><i>Folgen</i></p>
--	--

Erläuterungen zum Beispiel

Kant verwendet für seine Definition zwei tragende Begriffe: Unmündigkeit und selbstverschuldet. Diesen sind wichtige Teile des Textes zuzuordnen.

Unmündigkeit wird zunächst vom Gegenteil (Mündigkeit) her erläutert. Mündigkeit bedeutet nach Kant, sich seines Verstandes ohne Leitung eines anderen zu bedienen. Kann man das nicht, so ist man unmündig.

Kant erläutert anschließend die Ursachen der Unmündigkeit und stellt dar, inwiefern die Unmündigkeit „selbstverschuldet“ ist. Als Vergleiche benutzt er „ein Buch, das für mich Verstand hat“, den „Seelsorger“, der das Gewissen bringt, den „Arzt“, der die Diät festlegt.

Schließlich geht seine Beweisführung ganz über in das Bild vom Hausvieh, das zuerst dumm gemacht wird und dann im Gängelwagen geht und sich nicht mehr traut, sich ohne diesen Gängelwagen fortzubewegen. Auch das Bild der Fußschellen dient der Veranschaulichung des Begriffes „Unmündigkeit“.

Aufklärung und Unmündigkeit stehen zueinander in Gegensatz. Aufklärung will den Menschen aus der Unmündigkeit herausführen, will ihm seine Fesseln abnehmen und ihn zu eigenständigem Gehen veranlassen.

Den Begriff „Vormünder“ erklärt Kant auf mehrfache Weise. Erst nennt er einzelne „Punkte“, die auf Vormünder verweisen: Buch, Seelsorger, Arzt. Dann erläutert er die Ursachen der Unmündigkeit: Bequemlichkeit, Angst vor dem beschwerlichen und gefährlichen Schritt zur Mündigkeit. Kant führt den Begriff der Vormünder ein, um zu verdeutlichen, wie gefährlich die Unmündigkeit ist, welche Ursachen sie hat und welche Folgen sich ergeben können.